

abend der Wahlen zur IV. Duma. Sie entlarvte die Verräterposition der Anhänger der Verständigung mit der liberalen Bourgeoisie, der Anhänger der „Stolypinschen Arbeiterpartei“, der Menschewiki. Die „Prawda“ rief die Arbeiter auf, für die Anhänger der „unverkürzten Forderungen von 1905“, das heißt für die Bolschewiki, zu stimmen. Die Wahlen waren mehrstufig. Zunächst wurden in Arbeiterversammlungen Bevollmächtigte gewählt, hierauf wählten die Bevollmächtigten Wahlmänner, und erst die Wahlmänner schritten zur Wahl des Arbeiterdeputierten der Duma. Am Wahltag veröffentlichte die „Prawda“ eine Liste bolschewistischer Wahlmänner, für die sie den Arbeitern zu stimmen empfahl. Diese Liste durfte man nicht vorzeitig veröffentlichen, denn sonst wären die vorgesehenen Kandidaten der Gefahr der Verhaftung ausgesetzt worden.

**Die „Prawda“ half, die Aktionen des Proletariats zu organisieren. Während der großen Aussperrung im Frühjahr 1914 in Petersburg, als es unzumutbar war, den Massenstreik zu erklären, rief die „Prawda“ die Arbeiter zu anderen Kampf formen auf, zu Massenmeetings in den Betrieben, zu Demonstrationen auf der Straße. Offen darüber schreiben durfte die Zeitung nicht. Aber dieser Aufruf war den klassenbewußten Arbeitern verständlich, die den Artikel Lenins unter der bescheidenen Überschrift „Von den Formen der Arbeiterbewegung“ gelesen hatten. In diesem Artikel hieß es, daß man im gegenwärtigen Augenblick den Streik durch eine höhere Form der Arbeiterbewegung ersetzen müsse, was eine Aufforderung zur Organisation von Meetings und Demonstrationen bedeutete.**

**So wurde die Verbindung der illegalen revolutionären Tätigkeit der Bolschewiki mit der legalen Agitation und Organisation der Arbeitermassen durch die „Prawda“ verwirklicht.**

Die „Prawda“ schrieb nicht bloß über das Arbeiterleben, über Streiks und Demonstrationen der Arbeiter. Die „Prawda“ beleuchtete systematisch das Bauernleben, das Hungerdasein der Bauernschaft, die Ausbeutung der Bauern durch die Gutsbesitzer, die Fronherren, sie zeigte, wie infolge der Stolypinschen „Reform“ der beste bäuerliche Boden von den auf den Einzelgehöften sitzenden Kulaken geraubt wurde. Die „Prawda“ zeigte den klassenbewußten Arbeitern, wieviel Zündstoff sich im Dorfe angehäuft hatte. Die „Prawda“ lehrte das Proletariat, daß die Aufgaben der Revolution von 1905 nicht gelöst waren, daß eine neue Revolution bevorstand. Die „Prawda“ lehrte, daß das Proletariat in dieser